

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
2. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Pressen
Herrnstr. 10, 56311 Wiesbaden. Telefon: 2231. Telegraf: 2231. Telefax: 2231.
Verlagsleiter: Herrmann, a. B. Nr. 246.

Wöchentlich
mit einer täglichen
6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertagen.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 24 Pf., für einen Monat 60 Pf., für ein halbes Jahr 2,70 Pf., für ein Jahr 5,40 Pf. (einschließlich Zustellung). Durch die Post bezogen 2,80 Pf. (einschließlich Zustellung). Einzelnummern 10 Pf. — Bezugsbedingungen: Bestellungen nehmen wir an der Verlag, die Ausgabezeiten, die Tages- und alle Beilagen. — Die Bezahlung der Bestellung erfolgt sofort beim Anfordern auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Abbestellungspreis: Um 11 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags. Bei Abbestellung nach 12 Uhr mittags wird keine Rückerstattung des Bezugspreises erfolgen. — Bei Abbestellung nach 12 Uhr mittags wird keine Rückerstattung des Bezugspreises erfolgen. — Bei Abbestellung nach 12 Uhr mittags wird keine Rückerstattung des Bezugspreises erfolgen.

Nr. 215.

Donnerstag, 14. September 1939.

87. Jahrgang.

Bisher 60 000 Gefangene in der Vernichtungsschlacht bei Radom.

England will Europa aushungern

Rücksichtsloser Wirtschaftskrieg gegen die Frauen und Kinder sämtlicher europäischer Länder. — Alle Schranken des Völkerrechts durchbrochen. — Keine Beeinflussung der deutschen Widerstandskraft, aber Vernichtung des legalen Handels der neutralen Länder. — Sofortige deutsche Gegenmaßnahmen.

Dokument struppeloser Rechtsverletzung.

Berlin, 13. Sept. (Huntmeldung.) Die von der britischen Regierung veröffentlichte Liste der Güter bekanntgeworden, die England als Konterbande behandeln will. Das heißt also die Güter, die England als Konterbande, durch seine Kriegsschiffe als Beute überall aufbringen

ernährung und das Verhungern der heranwachsenden europäischen Jugend, sowie für das baldige Absterben aller alten Leute.

Die englische Regierung, die sich sonst in ihrer Grausamkeit bei jeder Gelegenheit den Anschein zu geben versucht, als ob ihr an einer möglichst humanen Kriegsführung

Erste Zwischenbilanz.

Von Heinrich Karl Kunz.

Die zweite Woche, von der Stunde an gerechnet, die für das deutsche Volk die völlige Wandlung seiner Lebensbedingungen brachte, neigt sich ihrem Ende zu. Zwei Wochen, die uns durch die gewaltigen Ereignisse, die sie füllten, bereits wie eine kleine Ewigkeit anmuten. Die ungeheure Spannung, die den Zeitraum der Entscheidungen durchdringt, beginnt sich zu lösen. Das Ungewisse ist von uns genommen. Wir sehen uns einer hart profilierten aber auch einer geklärten Situation gegenüber, die uns gestattet eine erste Zwischenbilanz zu ziehen.

Der Krieg wirkt wie ein Scheidemoment. Er löst, der alle Halbbetten, alle Illusionen von den tatsächlich vorhandenen und lebendigen Kräften. Der Krieg ist die Stunde der großen Bewährung! Wir haben sie, das dürfen wir nach diesen ersten Wochen sagen, bestanden. Und dieses Wissen erfüllt uns mit innerlichem, stillem Stolz und einer Zuversicht, die allen in einem Kriege möglichen Überforderungen gewachsen ist.

In der Stunde der Bewährung wurde uns das seltene Glück, einen Führer von Rang eines Adolf Hitler zu besitzen, erst voll bewußt. In diesen ersten Stunden entfaltete sich keine überragende Größe. Das Gesicht der Selbstlosigkeit, der reinen Hingabe an das Volk, an die Nation, wie wir es nur einmal in der deutschen Geschichte in der unsterblichen Gestalt Friedrichs des Großen erlebt haben. Adolf Hitler kennt keine Schonung seiner Person. Wie er seinem Volk im trüblichen Aufbau voranschritt, als erster Arbeiter, so ist er jetzt ein erster Soldat geworden, der keine Gefahr fürchtet und überall da, wo den vordersten Linien erscheint, wo seine Truppen um entscheidende Ziele des deutschen Operationsplanes ringen. Eine einsatzartige Haltung, die auch im Ausland ihren Eindruck nicht verfehlt. Der Kommandant der deutschen „Berliner Afrikas“, um eine Auslands-Beispiels heranzuziehen, liegt, das keiner, der auch nur etwas von der Art Adolf Hitlers kenne, davon übertrifft ist, daß der Führer selbst die einfachsten Sicherheitsmaßnahmen hinterläßt. Ebenso wie Adolf Hitler wenige Stunden nach dem Einmarsch der ersten deutschen Truppen in Prag einso, so hatte er sich jetzt in den vordersten Linien auf und es würden nicht mehr viel Tage vergehen, bevor er sich in Warschau befinden werde. Wir Deutschen aber fühlen, wie sein bedingungsloser Einsatz auf unser ganzes Volk ausstrahlt, und

Der Bericht des Oberkommandos

Berlin, 14. Sept. (Huntmeldung.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen in Südbolen landeten nur mehr geringen Widerstand und gewannen rasch nach Osten. Die Straße Lublin-Lemberg wurde mit starken Kräften bei Kama-Russa und Zamość erreicht, die Weichsel nördlich Sandomierz an mehreren Stellen überschritten.

Als vorläufiges Ergebnis der Vernichtungsschlacht bei Radom sind 60 000 Gefangene, darunter zahlreiche Generäle, 143 Geschütze und 38 Panzerwagen eingebracht. Der umfassende Angriff gegen die um Radom umflossenen polnischen Divisionen schreitet vorwärts. Der Ring um die polnische Hauptstadt wurde getrennt und im Osten geschlossen. Ostwärts Radom über den Karpaten vornehmend, nähern sich unsere Truppen auch von Nordwesten der Stadt. Die über die Straße Warschau-Bielsko vorgebrachten deutschen Kräfte haben mit Teilen nach Südwesten und Westen eingedrungen.

Die 18. polnische Division, darunter der Divisionsstab, wurde getrennt nördlich Ostrow-Magowica die Weichsel. 6000 Gefangene und 20 Geschütze wurden eingebracht.

Die auf Weichseln angelegten Kräfte nähern sich schnell der Stadt. Als letzte der polnischen Grenzstellungen wurde Ostrowice getrennt durch ostpreussische Truppen genommen.

Trotz unzulänglicher Weiterleitung trifft die Luftwaffe mit Erfolgen den Ostwind von Warschau und rückwärtige polnische Verbindungsstellen an. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Im Westen sind in dem zwischen Saarbrücken und Hornbach weit vor dem Westwall nach Frankreich vordringenden deutschen Gebietsteil rückwärts französische Kräfte als bisher gegen unsere Gefechtsverbände vorgegangen. In Mülheim und in unserem Abwehrfeuer blieben sie liegen.

zu fallen. England verweigert damit die neutralen Staaten. Jedes Schiff einer fremden Nation, das solche Güter an Bord hat, wird in Zukunft von britischen Schiffen verhaftet oder geraubt werden.

Die Aushandlung der Güter selbst ist so umfänglich, daß es sich um ein Dokument struppeloser Rechtsverletzung und nicht britischen Ansehens handelt. Es stellt gleichzeitig einen Beweis rücksichtsloser Grausamkeit gegenüber der Welt dar, die sich den von zwei britischen Kabinetts, der Secret Service angeführten deutschen Norddeutschen in Bromberg an die Seite stellt.

Nach allgemein anerkannten Rechtsgrundsätzen gelten im Seerecht als Konterbande nur Güter und Gegenstände, die unmittelbar der Nahrung der kriegsführenden Streitkräfte dienen. Im übrigen fallen andere Waren darunter insofern, als sie erweiternd für den Gebrauch der feindlichen Armee bestimmt sind.

Ein Bild in die englische Presse zeigt, daß sich England in seiner Weltkriegsführung über alle diese völkerrechtlichen Schranken hinwegsetzt und nunmehr gewillt ist, zu den Methoden der reinen Seeräuberei zurückzukehren. Die Liste enthält eine große Anzahl von Gegenständen, die England zur Seebente machen will, die für den Gebrauch der Zivilbevölkerung bestimmt sind. So sollen zum Beispiel alle Arten von Nahrungs- und Futtermitteln, alle Bekleidungsartikel sowie alle ihre Erzeugnisse und alle Bekleidungsgegenstände Konterbande sein. Das heißt also, England verstoßt hiermit in aller Form die humanitäre gegen die Frauen und Kinder aller europäischen Länder.

Es mag sich das Recht an, die Nahrungs- und Futtermittel, die nicht genügend zum Unterhalt und Ernährung seiner Gesamtbevölkerung und zur Fütterung seines Viehbestandes produzieren kann und bisher von liberalen Einfuhrbeschränkungen und zu behaltensnahmen, das heißt also, England will in Zukunft Ländern wie Italien, Spanien, Jugoslawien, Griechenland, Holland, den baltischen Staaten, den baltischen Staaten usw. diktieren, was sie essen dürfen und was nicht, welche Kleider sie tragen dürfen und welche nicht, welches Vieh sie halten dürfen usw. Da aber von solchen Maßnahmen in erster Linie die Frauen, Kinder und Greise betroffen werden, so bedeutet die angeführten britischen Maßnahmen einen Kampf ohne Erbarmen für die Unter-

gelegen sei, zeigt hier ihr wahres Gesicht, denn sie trifft mit diesem Entschluß nur die Schwachen.

Die Widerstandskraft des kämpfenden deutschen Volkes wird hierdurch in keiner Weise betroffen. Deutschland, das im Weltkrieg vierzehnhundert Jahre unter weitestgehend unzulänglichen Umständen kämpfte und dann unter einer anderen Regierung trotzdem den Weltkrieg gewonnen hätte, steht

(Fortsetzung auf Seite 3.)

Deutschland exportiert nach wie vor.

Flugzeuglieferungen nach Norwegen, Schweden und Rumänien. — Starker deutscher Export der Ölfische

wt. Es trägt wesentlich zur Stärkung des deutschen Lebens unter den neutralen Ländern bei, daß Deutschland nach wie vor befreit ist, seinen wirtschaftlichen Verpflichtungen pünktlich nachzukommen. So ist jetzt das dritte vor längere Zeit bestellte britische Flugzeug für die norwegische Marine prompt geliefert und von norwegischen Fliegern aus Nordost-Norwegen abgeholt worden. Auch die Schweden haben sich ihre drei bestellten Flugzeuge nach Hause geholt. Vor wenigen Tagen erhielt Rumänien 10 Flugzeuge. Die Lieferungen werden in den nächsten Wochen fortgesetzt.

Wie sicher man in schwedischen Wirtschaftskreisen den deutschen Export der Ölfische wertet, ist die Tatsache, daß der schwedische Kriegsvorrat für eine Reihe von Jahren zum Teil erheblich gekürzt hat. So wurden die Befreiungsprämien für Transporte über die Trellberg-Schiffahrt von 1 Prozent des Warenwertes auf 0,25 Prozent, die Befreiungsprämien für Waren nach deutschen Ölfischhären bei Jämsö von der schwedischen Westküste aus von 3 Prozent auf 1 Prozent, und von Jämsö der Ostküste von 2 Prozent auf 0,5 Prozent herabgesetzt. Die Prämien für Transporte nach der deutschen Ostküste durch den Kleiner Kanal sind sogar von 5 Prozent auf 2 Prozent von Jämsö der Westküste aus, von 4 Prozent auf 1,5 Prozent von Jämsö der schwedischen Ostküste aus vermindert worden. Nach Hamburg bestimmte Güter über den Kleiner Kanal bedürfen nur einer Befreiung von 0,5 Prozent. Demgegenüber sind die Befreiungsprämien nach England und Frankreich wesentlich höher.

Auch sind in den letzten Tagen große Abchlüsse schwedischer Unternehmen mit einer Reihe deutscher Firmen auf den verschiedenen Ostküsten getätigt worden. Vor allem ist die Nachfrage nach deutschen Kohlen weiterhin sehr groß. Allgemein wird

in schwedischen Kreisen mit Genugtuung vermerkt, daß die deutsche Wirtschaft trotz der starken Anspannung infolge des derzeitigen Konfliktes exportfähig geblieben ist.

Verletzung der Sowjet-Grenze.

Sowjetjäger zwangen vier polnische Bomber zur Landung. Die Beziehungen festgenommen.

Moskau, 14. Sept. (Huntmeldung.) Die Telegraphenagentur der Sowjetunion teilt mit:

In den letzten Tagen häuften sich die Fälle von Verletzungen der sowjetrussischen Grenze durch polnische Militärflugzeuge. Die Grenzverletzungen verliefen sogar, in das innere sowjetrussische Gebiet einzudringen. Am Dienstag verletzten polnische Militärflugzeuge die sowjetrussische Grenze in den Distrikten von Cherepovets (Ukraine) und Jizewitsch (Weißrussland). Sowjetrussische Jagdflugzeuge zwangen die polnischen Flugzeuge zur Rückkehr auf polnisches Gebiet.

Inzwischen werden noch weitere Grenzverletzungen gemeldet. So flogen am Mittwoch mehrere polnische Bomberflugzeuge in den Distrikten Krasnoe und Jampol (Ukraine) auf sowjetrussisches Gebiet vor. Eine zweimotorige polnische Maschine wurde von sowjetrussischen Jagdflugzeugen gekesselt und zur Landung auf sowjetrussischem Gebiet gezwungen. Die dreiflügelige Verletzung wurde festgenommen.

Am selben Tag verletzten drei polnische Bomberflugzeuge die sowjetrussische Grenze in den Distrikten Krasnoe und Weizengrad. Auch in diesem Falle wurde die Landung der Grenzverletzung durch sowjetrussische Jagdmaschinen erzwungen, und die drei Flugzeuge — insgesamt 12 Mann — festgenommen.

Gdingen in deutscher Hand.

Berlin, 14. Sept. (Huntmeldung.) Deutsche Truppen sind Donnerstag 10.15 Uhr in Gdingen eingedrungen. Der polnische Kommandant hat die Stadt übergeben. Nordlich Gdingen wird noch gekämpft.

wie er jeden einzelnen mit aufrichtigem Vertrauen und Ruhe erfüllt. Und in den Millionen deutscher Herzen lebt nur eine Beforgte Bitte: Gott schütze unseren Führer!

Die junge deutsche Wehrmacht, aus der können wir heute bereits ohne jeden falschen Patriotismus schließen, übertrifft die auf sie geleiteten Hoffnungen. Sie warf alle Berechnungen des Feindes, die sich auf die Voraussetzung gründeten, das polnische Heer wäre wenigstens sechs Monate nachfolgenden Widerstand leisten könne, über den Daulen. Nach Tage nach Eröffnung der Feindseligkeiten drangen deutsche Panzer in Posen ein und heute sind die besten Divisionen der Polen vernichtet, aber schon unmittelbar vor der Gefangenahme. Die Entseelung des Bandenführers ist der Grad der Demoralisierung des polnischen Heeres an. Eine Verzweiflungssaktion, an der die Soldaten Englands ihre Zuflucht nahmen. Unausprechliche Grausamkeiten, die Äußerungen eines entmenschten, von London geschürten Hasses, vermögen nur das Schuldlos der sogenannten polnischen Regierung zu belasten. Das von ihr selbst herbeigeführte Schicksal, das mit seiner ganzen Schwere über Polen hereingetragen ist, kann nicht mehr aufgeschoben werden und die neutralen, ausnahmslos Beobachter sind in dem Urteil einig, daß die Lage des derzeitigen polnischen Staates schon nach zwei Wochen hoffnungslos geworden ist.

Wenden wir den Blick zu unseren Gegnern. Dort ist manche Illusion ausgeträumt, wobei wir gar nicht an die großsprecherische, wahnwitzige polnische Ankündigung des Maréchal aus Berlin denken wollen. Die harten Schläge der deutschen Offiziere haben nicht nur Polen, sondern auch der Welt bewiesen, daß England und Frankreich außerstande sind, das Polen eine wirksame Unterstützung zu gewähren. England eröffnete den Krieg gegen uns mit einem Luftangriff auf Gdynia, bei dem es den englischen Maschinen nicht gelang, eine einzige Bombe ans Ziel zu bringen. Die englische Kriegsführung begann militärisch mit einer Blamage und mit einem Beweis für die harte deutsche Atemkraft. Die Papierkrieg aber, die hoffungslose englische Flugzeuge über deutschem Boden abwarfen, hätte sich Herr Chamberlain sparen können. Sie haben im deutschen Volk nur ein Lachen ausgelöst. Gefährlicher ist die Greuelpropaganda, die England, das wissen wir aus dem Weltkrieg, bisher vorzüglich zu handhaben wußte. Aber auch in dieser Hinsicht hatte London bisher keine glückliche Hand. Einmal haben die Neutralen die Jahre 1914-1918 ebenbürtig verstanden wie wir. Daraus kommen einige allzu offensichtliche Resultate hervor, die dem britischen Kabinetministerium unterliegen, so daß die Debe bisher unwirksam blieb. Die brutalen Neutralitätsverletzungen, die jedem internationalen Recht widersprechenden Blockademassnahmen, schafften ohnehin eine für die englische Kriegsführung wenig günstige Atmosphäre. Immerhin müssen wir gerade auf diesem Gebiet noch und belästigt bleiben, denn London hat die Hoffnung, durch seine Debe doch noch einen Weltkrieg gegen uns entfesseln zu können, nicht aufgegeben.

Chamberlain und Churchill hätten es sehr gelegen, wenn die deutsche Luftwaffe auf den Engländer Anstrichverfälschung mit einem wirksamen Gegenanschlag beantwortet hätte. Die Kriegsführung gegen die feindlichen Besatzungen ist etwas aus und eine deutsche Bomben sollten die Welt der Engländer entsetzen. Auf diese Spekulation, über die die italienische Presse bereits vor einigen Tagen berichtet, sind wir nicht heringefallen und Mister Chamberlain trägt noch immer keine Gasmaske vorzüglich in den Straßen Londons lazierte. Auf die rigorosen Blockademassnahmen jedoch, die einen wirksamen Eindruck, wenn auch völlig wirkungslosen Sorten gegen das deutsche Volk, wie auch gegen die Neutralen, darstellen, sind wir die Antwort nicht schuldig geblieben. Die schwedische Zeitung „Aftonsbladet“ weist im Hinblick auf die Tätigkeit unserer U-Boote darauf hin, daß die Lebensmittellieferungen nach Schweden sechs bis acht Monate ausreichen. Dann sei England gezwungen drei Viertel seines Lebensmittellieferungs und einen bedeutenden Teil seiner Rohstoffe, vor allem Dingen aus Erdöl, zu importieren. Ein solcher Schlag gegen den Briten könne durch die Zerstörung von Ölkraftschiffen geführt werden. Die Tatsache, daß schon in den ersten Tagen Schiffverluste vorlägen, die bedeutend höher seien als die Durchschnittsverluste Englands während des Weltkrieges, läute unter Umständen auch gewisse Folgen für ein etwaiges Eingreifen anderer Länder gegen England haben. Ein einziger verlorenen Kries, so laut das Blatt am Schluß seines Artikels, bedeute für das britische Imperium das Ende. „England gewinnt jeden Krieg außer einem, nämlich den letzten.“ Wenn London, das ist die Überzeugung eines jeden Deutschen, den Krieg will, dann wird der Führer dafür sorgen, daß dieser Krieg der vom „Aftonsbladet“ stiftete letzte Krieg Englands werden wird.

Frankreich gegenüber hat Deutschland seine Verteidigungsstellung, den Weltmarkt, besetzt. Wir haben den Franzosen wiederholt und eindringlich gesagt, daß wir weder das gegen sie haben, noch irgendeine Forderung an sie zu stellen haben. Eine feindliche Gefährdung, die nicht dem Grund aus das französische Volk gebührt ist. Die Berliner Zeitung „Indépendance Belge“ schildert den gewaltigen Unterschied zwischen dem Paris von 1914 und 1939. Kein Gefolge und keine Kriegsbewehrung! Die Bevölkerung ist sich bewußt, daß es sich bei dem Krieg gegen Deutschland nicht um einen Spaziergang, sondern um eine harte und tragische Realität handelt, eine Realität, die dem belgischen Blatt „Nation Belge“ den Ausdruck abgibt: „Armes Frankreich, das schon weichenbietet war, bevor die Refuten noch heute geboren waren und dessen kaum gelöschten Wunden jetzt von neuem geöffnet werden sollen.“ Auch die Erkenntnis, daß Frankreich sich für englische Ziele schlagen soll, beginnt durchdringen. Als Belge dürfte ein kleines Vorkommnis, das aus New York berichtet wird. Zwischen den Besatzungen der französischen Dampfer „Normandie“ und des englischen Dampfers „Queen Mary“, die beide im New Yorker Hafen liegen, kam es zu einer schweren Schlägerei, weil die französischen Matrosen die Engländer beschuldigten, die Franzosen in einen Krieg hineinzuziehen zu haben. Der Frankreich nicht an. Das ist die wahre Stimmung des französischen Volkes. Dadurch aber glaubt keiner englischen Bündnispolitik gegenüber England und Polen genügen zu müssen. Die französische Regierung gibt sehr merkwürdige Heeresberichte heraus, die den Alldein erwecken sollen, als ob sich vor dem Weltmarkt bereits große Kampfhandlungen entwickelt hätten. Demgegenüber stellt der Bericht des deutschen Oberkommandos fest, daß es bisher nur zu Vorkämpfungen kam und auch hier wird Deutschland dem französischen Kabinet keine Gelegenheit lassen, durch große militärische Operationen die Kriegsführung auf die von Mister Chamberlain gewünschte Ebene zu bringen.

Das Ausland aber legt sich immer wieder die Frage vor, ob ein Weltkrieg noch vermieden werden kann. Die deutsche Politik war vor dem Ausbruch der Feindseligkeiten auf dieses Ziel gerichtet und ist es auch heute noch. Italien hat diese Stellung aufgenommen und durch

seine bewachte Bereitschaft und seine Zurückhaltung bisher ein Übergehen des Brandes verhindern können. Auch in dieser Hinsicht verlaufen die deutschen und italienischen Interessen durchaus parallel. Für uns ist es von größter Wichtigkeit, daß unsere Kooperationsländer im Falle der Eskalation, die durch das Eingreifen Italiens unvermeidlich geworden wäre, dem deutschen Volk durch diesen überaus wichtigen Aufbruch nicht für uns offen und die russische Anerkennung, die das neutrale Ausland der italienischen Haltung soll, bemerkt am besten, daß die Frage durch die Lokalisierung des Konflikts dem Frieden der Welt einen großen Dienst geleistet hat.

Weit weniger einseitig wie die Haltung Italiens, die zu einer Forderung des englisch-italienischen Bündnisses beizutragen scheint, ist die Stellung Roosevelts. Zumindest betrachten die Amerikaner selbst die Politik ihres Präsidenten mit Misstrauen. Der amerikanische Senator Rice fordert in einer öffentlichen Erklärung die beinahe sofortige Propagation des Bundeskongresses in der bevorstehenden Sondertagung des Kongresses. Das Kriegsamtmaterial-Ausführerrecht — was natürlich nur den Engländern zugute kommen könnte — aufheben zu lassen. Viele Amerikaner, so sagte Rice, nähmen die Neutralitätsversicherungen Roosevelts nach seiner bisherigen Politik nicht sehr ernst. Die isolationalistische Gruppe müsse einen leidenschaftlichen Auf-

klärungsfeldzug führen, um die Aufhebung des Kriegsamtmaterial-Ausführerbeschlusses unter allen Umständen zu verhindern.

Die einmündige und faire Haltung der Sowjet-Union trägt unendlich zur Verminderung der Gefahr, die dem Weltfrieden droht, bei und bekräftigt die Bedeutung, die das deutsche Volk dem Nichtangriffspakt mit Moskau von vornherein beilegt.

Stellen wir noch die harte deutsche Disziplinarstrafe, die von der englischen Flotte nicht getroffen werden kann und die beispiellose innere Disziplin unseres Volkes in Rechnung, so kommen wir zu einer Zwischenbilanz, die für Deutschland außerordentlich günstig liegt. England, das Zentrum des Widerstandes gegen die Vernichtung von Versailles und gegen den Frieden der Gerechtigkeit, ist überall in die Defensive gedrängt. Es hat den von ihm provozierten Krieg bereits moralisch verloren. Militärisch und wirtschaftlich hat keine Anschaffen und keine Anknüpfungsfähigkeiten auf ein Minimum herabgelassen. Das Reich wird, nachdem London jeden friedlichen Versuch laboriert, den polnischen Knoten mit dem Schwerte lösen und die Gerechtigkeit in diesem Raum wiederherstellen. England aber hat selbst darüber zu entscheiden, ob der Krieg, den es begann, als ein absurdes Abenteuer in seiner Geschichte verzeichnet, oder ob er mit einer Rastlosigkeit für sein Empire enden wird.

Der deutsche Gegenschlag.

Erweiterung der Bitte des unbedingten Bannnats.

Gesetz zur Änderung der Preisenerordnung.

Berlin, 13. Sept. Die Reichsregierung hat in dem Gesetz, den feindlichen Handel soweit irgend möglich zu verhindern, in der Deutschen Preisenerordnung vom 28. August 1939 die Bestimmungen für das feindliche Gebiet oder für die feindliche Streitkräfte bestimmten Gegenstände und Sachen zu verbotener Weise in das Gebiet der unmittelbaren Reichsgewalt, See- oder Luftstraßen hinein, nachdem die britische Regierung jedoch eine Bitte des unbedingten Bannnats aufgestellt hat, die weit über diesen Rahmen hinausgeht, steht die Reichsregierung neugierig den Kreis des unbedingten Bannnats ebenfalls zu erweitern.

Die Reichsregierung hat daher das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

- Artikel 1.**
Als Banngut (unbedingtes Banngut) werden folgende Gegenstände und Stoffe angesehen, wenn sie für das feindliche Gebiet oder für die feindliche Streitkräfte bestimmt sind:
1. Waffen jeder Art, ihre Bestandteile und ihr Zubehör.
2. Munition und Munitionsteile, Bomben, Landminen,minen und andere Arten von Geschossen, die für das Abschließen oder Abwerfen dieser Geschosse bestimmten Vorrichtungen; Pulver und Sprengstoffe einschließlich Sprengmaterialien und Zündmittel.
3. Kriegsschiffe aller Art, ihre Bestandteile und ihr Zubehör.
4. Kriegsluftfahrzeuge aller Art, ihre Bestandteile und ihr Zubehör; Flugzeugmotoren.
5. Kampfwagen, Panzerkraftwagen und Panzerrollen.
6. Panzerplatten jeder Art.
7. Chemische Kampfstoffe, die zu ihrem Abblenden oder Abblenden bestimmten Vorrichtungen und Maschinen.
8. Militärische Kleidungs- und Ausstattungsgegenstände.
9. Nachrichten- und militärischen Beleuchtungs-mittel und ihre Bestandteile.
10. Transport- und Verkehrsmittel und ihre Bestandteile; Zug-, Zug- und Reittiere.
11. Gold, Silber, Zahlungsmittel, Schatzkassen.
12. Geräte, Werkzeuge, Maschinen und Stoffe zur Herstellung oder zum Gebrauch der in den Ziffern 1-11 genannten Gegenstände und Erzeugnisse.

Artikel 2.
Artikel 1 dieses Gesetzes wird Artikel 22 Absatz 1 der Preisenerordnung.

Dieses Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft.

Führer-Hauptquartier, den 12. September 1939.

Der Führer und Reichsführer.

(ges.) Adolf Hitler.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht.

(ges.) Keitel.

Der Reichsminister des Auswärtigen.

(ges.) von Ribbentrop.

Der Reichsminister der Justiz.

(ges.) Dr. Göttinger.

Bedingtes Banngut.

Berlin, 13. Sept. Nachdem die britische Regierung eine Bitte bedingten Bannnats aufgestellt und die Lebensmittel und andere lebenswichtige Güter aufgenommen hat,

steht sich die Reichsregierung gezwungen, nuncmehr auch letztere einschließend zu verhängen.

Es wird daher folgendes bekanntgemacht: Als Banngut (bedingtes Banngut) werden unter den Voraussetzungen des Artikels 24 der Preisenerordnung vom 28. August 1939 folgende Gegenstände und Stoffe angesehen:
1. Lebensmittel (einschließlich lebende Tiere).
2. Futtermittel, Futtermittel und Kleidung; Gegenstände und Stoffe, die zu ihrer Herstellung gebraucht werden.
Diese Bekanntmachung tritt mit dem 14. September 1939 in Kraft.

Berlin, den 12. September 1939.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht.

(ges.) Keitel.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine.

(ges.) Raeder.

Der Reichsminister des Auswärtigen.

(ges.) von Ribbentrop.

Der Reichsminister der Justiz.

(ges.) Dr. Göttinger.

Unsere Antwort.

(Eigener Drahtbericht aus der Berliner Schriftleitung.)

as Berlin, 14. Sept. Mit großer Schnelligkeit ist der englische Bitte der Bannnats der deutsche Gegenschlag erfolgt. Das England mit seinen Maßnahmen einseitig zu erkennen gegeben, daß es Deutschland durch eine Hungerblockade das gleiche Schicksal wie im Weltkrieg anteuern werden lassen und ihm ein zweites Versailles auferlegen möchte, so zeigen die deutschen Gegenmaßnahmen, daß wir gegen die Engländer genau die gleichen Mittel anwenden werden, die sie uns angedroht haben. Man kann sich in England und dabei nicht im Irrtum sein, daß es sich hier nicht um eine partielle Aufhebung Deutschlands handelt, sondern daß wir mit unseren Maßnahmen sehr wohl in der Lage sind, die Engländer auf schwerer zu treffen. Das wird wiederum auch den Engländern noch von der Engländer Seite der Unmöglichkeit, einen Sieg zu erringen, deutlich. Die Neutralen sind sich dabei auch klar darüber, daß die englischen Blockademassnahmen keineswegs allein gegen Deutschland richten, sondern daß von allen diesen Maßnahmen die Neutralen die stärksten Verluste zu erwarten haben. Die englische Kriegsführung richtet sich gegen sämtliche europäischen Länder und vor allem auch gegen die Frauen und Kinder, deren Verlegung durch die englische Seeblockade in Frage gestellt wird. Mit solcher Kriegsführung haben diese englischen Methoden nichts mehr zu tun. Aus diesem Verlust England wieder den Krieg, den es militärisch nicht gewinnen kann, mit Erdölverlustrmaßnahmen zu seinen Gunsten zu entzünden. Diese englischen Maßnahmen haben bei den Neutralen die härtesten Verurteilungen ausgerufen. Die Engländer haben sich nur Dampfer der Neutralen an wie jetzt den größten holländischen Panzerdampfer, sondern verhängt es noch auch — wie in Dänemark — Armeen zu verpflichten, daß sie keine Waren mehr nach Deutschland liefern. Sich dagegen zur Wehr setzen, ist Ende der Neutralen. So wird wir selbst in Frage kommen, werden wir gleiches mit gleichem vergelten, und es wird sich dann sehr schnell zeigen, daß auch hier Londons Rechnung falsch war. Wenn durch die deutschen Gegenmaßnahmen den Neutralen klar wird, daß die Engländer erzwungen werden, so müssen die Neutralen dafür bei England bedanken, daß dafür einig und allein die Verantwortung trägt.

So kämpfen deutsche Seeleute.

Die britische Presse muß die ritterliche Haltung der deutschen U-Boot-Kommandanten anerkennen. — Das Verhalten geradezu muterkühn.

Brüssel, 13. Sept. Die gesamte Londoner Presse veröffentlicht den Bericht, daß der Erste Offizier eines von einem deutschen U-Boot ergriffenen britischen Frachtdampfers über die einzelnen Umstände der Verletzung berichtet hat.

In dem Bericht des Offiziers wird das außerordentlich ritterliche und entgegenkommende Verhalten des deutschen U-Boot-Kommandanten geschildert. Die englischen Offiziere haben die Tatsache bekanntgegeben, daß entgegen der maßlosen Propaganda, die jetzt überall gegen Deutschland betrieben wird, das Verhalten des deutschen U-Boot-Kommandanten bei der Verletzung des Frachters geradezu muterkühn war. Im „Daily Express“ wird besonders gefeiert, wie der deutsche U-Boot-Kommandant sich bei den Mannschaften des verletzten Frachters betätigt, ob ihre Kampfpalle in Ordnung seien. Der U-Boot-Kommandant habe ihnen daraufhin den Kurs genau eingezeichnet, den sie einzuhalten hätten. Nach fünf Stunden sei der U-Boot-Kommandant plötzlich neben den Rettungsbooten aufgetaucht und habe den Mannschaften mitgeteilt, daß ein Rettungsboot unterwegs sei, um sie aufzunehmen. In der Dunkelheit habe das U-Boot eine Leuchtrakete aufsteigen lassen und dem zu Hilfe eilenden Dampfer die Position der Rettungsboote angegeben.

In einem anderen Falle wird in der englischen Presse berichtet, daß der deutsche U-Boot-Kommandant die Rettungsboote eines britischen Frachters, der in die Rettungsboote zu befehlen. Das deutsche U-Boot hat so schicklich ein Offizier des verletzten Schiffes, zunächst nur einen Warnungsschuss abgegeben und die Mannschaften aufgefordert, innerhalb von wenigen Minuten die Rettungsboote zu befehlen. Alles gelang ihm mit der größten Ruhe, so, als ob das deutsche U-Boot ein Rettungsboot nach einer Woche hätte. Als die Mannschaften die Rettungsboote befestigen hatte, näherte sich das U-Boot den Rettungsbooten. Der

U-Boot-Kommandant gab in ausgezeichnetem Englisch den Mannschaften in den Booten den Kurs an, den sie jetzt zur Erreichung der Küste einzuhalten mußten. Das U-Boot folgte dann drei Stunden lang den Rettungsbooten, bis ein amerikanischer Dampfer hörbar wurde. Durch eine Leuchtrakete gab der deutsche U-Boot-Kapitän dem amerikanischen Dampfer die Position der Rettungsboote bekannt, daraufhin sah von der Mannschaft und tauchte dann wieder unter.

Die ersten Eisernen Kreuze im Heer

für persönliche Tapferkeit und erfolgreiche Truppenführung.

Berlin, 13. Sept. Wie bereits in der Presse mitgeteilt wurde, sind von Generalleutnant Goring am 13. September 1939 gelegentlich seiner Reise an die Front die ersten Eisernen Kreuze 1939 an besonders erfolgreiche Fliegerauszeichnungen verliehen worden. Wie wir schon in unserer letzten Ausgabe erfahren haben, erfolgte gleichzeitig auch im Heer die Verleihung der ersten Eisernen Kreuze 1939 für ganz besondere Leistungen, und zwar sowohl für persönliche Tapferkeit als auch für erfolgreiche Truppenführung.

Geschäftsführer: Joh. Göttinger.
Verantwortung des Geschäftsführers: Heinrich Karl Kunt.
Verantwortung für den politischen Teil: Heinrich Karl Kunt; für Kunst, Literatur und Sport: Dr. Heinrich Kunt; für Sachverhalte, die die Sachverhalte betreffen: Willi Göttinger; für Sachverhalte und allgemeinen Sachverhalte: für den Sachverhalt: die bet. Sachverhalte.
Für den Angehörigen: Otto Kunt; für den Sachverhalt: die bet. Sachverhalte.
Sachverhalte: Dr. phil. habil. Göttinger; Sachverhalte und Otto Kunt.
Verantwortung: Dr. phil. habil. Göttinger; Sachverhalte und Otto Kunt.
Sachverhalte: Dr. phil. habil. Göttinger; Sachverhalte und Otto Kunt.
Sachverhalte: Dr. phil. habil. Göttinger; Sachverhalte und Otto Kunt.

Druck und Verlag: C. Schellberg'sche Buchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt, Wiesbaden.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Heute Premiere!

Hertha FeilerJoachim Gottschalk
Ernst von Klipstein
in dem Terra-Film**FLUCHT
INS DUNKEL**mit Paul Hoffmann - Theo Shall - Annemarie
Sauerwein - Siegfried Schürenberg - Walter
Werner - Gerhard Dammann - Gerhard Blenert -
Hilla Hofer - Ingolf Kuntze - Fritz BöttgerSpielleitung: Arthur Maria Rabenalt
Drehbuch: Philipp Lothar Mayring
unter Benutzung des Romans von Karl Unselt
„Gespenst im späten Licht“
„KÜNSTLERISCH WERTVOLL“Menschen, wie sie wirklich sind, Menschen zwischen Gut u. Böse geben diesem spannenden
Film das Profil. Ein Film, der uns ergreift, um uns dann um so herrlicher zu beglücken.Kulturfilm: Schiffsjungen im großdeutschen Stromgebiet und Fox-Woche
mit dem 1. Bericht von den Kampfhandlungen in Polen**THALIA**

Wo. 4., 6.15, 8.30 Uhr - Jugendliche nicht zugelassen

DRESDNER BANK
Filiale Wiesbaden
Tausenstraße 3
gegenüber dem Kochbrunnen**EINLAGEN
auf
SPARBUCH**

werden zur Verzinsung entgegengenommen

Rasche Bedienung
an unserem Sparschalter!

Das Glück unserer Jugend

Ist das Glück unsere Zukunft! - Werdet Mitglied der NSV!

Jugendl. über 14 Jahre haben Zutritt!

KÄTHE V. NAGY - LUCIE
ENGLISH - GRETE WEISER
ALBERT MATTERSTOCK
PAUL KEMP
GEORG ALEXANDER

in dem Tobis-Lustspiel

Unsere kleine Frau**Ein Schwank
mit Grazie**Eine amüsante Komödie von
verliebten Leuten, die alle
einander eifersüchtig machen
und so in die unmöglichsten
und komischsten Situationen
geraten

Wo. 4., 6.15, 8.30 - 50, -75, 1., -1.25, 1.50, 2.-

**WALHALLA
THEATER**

FILM UND VARIÉTÉ

4., 6., 8.30 Uhr

Des großen Erfolges
wegen **verlängert!**DAS PROGRAMM DES HUMORS:
Bühnen-Gastspiel unserer berühmten**Claire
Waldoff**
die Unerreichte

Ein Glanzstück rheinischen Humors:

**Schneider
Wibbel**

Regie: Viktor de Kowa

Tobis-Woche mit neuen Aufnahmen
der Kampfhandlungen / Tobis-Trichter Nr. 3
„Sonne über dem Spessart“**Tägliche Güterverladung**nach und von Frankfurt a. M.
nach und von allen Rheinstationen
sowie
sämtl. holländischen Stationen!Ferner:
wöchentliche Verladegerlegenheiten nach:
Berlin Hamburg Lübeck
Essen Dortmund Gelsenkirchen
Hamm (Wf.) Münster Osnabrück
Magdeburg Braunschweig Hildesheim
Hannover MindenAuskunft durch die Firma
Schürmann & Co. G. m. b. H.
Wiesbaden-Börsch
Schiffahrt • Spedition Tel. 60144/46Freibankfidejussor.
Samstag, den 16. September 1939
auf Ausweisarten Nr. 1 bis 400
ab 8 Uhr.
Städtische Schulhofverwaltung
Wiesbaden.**Möbel**Reichhaltiges Lager erster
Firmen
sowie eigener Anfertigung**Velle**Goebenstr. 3, Kleinladen
Ehesstandsdarlehen**Obstversteigerung**Am Samstag, 16. Sept., nachm.
2 1/2 Uhr versteigere ich im Auktz.
mehr Obstbaumel, i. d. Gemart.
B. Hambach öffentl. meistbiet. a.
Borsahl, d. Obertier u. ca. 100
Bäumen, meistens gutes Tafel- u.
Wirtchaftsobst.
Treffpunkt B. Hambach, Rehe-
straße 16a, um 2 1/2 Uhr. Bahnstei-
genb. Sträßl. Dornbuslinie 12
ab Bsbh. 1.00 u. 1.05, ab Korbbr.
1.10 u. ab Wilhelm 2.10 Uhr.
Das Ortsgericht:
Wildhardt, Ortsgerichtsvorsteher.**AUTO-Verleih**Personen- und Lieferwagen
Maurer & Hegmann
Moritzstr. 50, Tel. 25584**FAMILIEN
Drucksachen**sind Melanetate
auf dem Lebens-
weg. Wir geben
ebenfalls richtige
Gesicht. Beachten
Sie bitte die aus-
gedehnte Sonder-
schau, reichender
Muster in unserer
SchalterhalleL. Schallenberg'sche
Buchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
LANGSASSE 31
TELEFON 509 31**SCALA**Heute Donnerstag 8.15 Uhr
letztmals**Mimi Thoma**
und das große Programm**Morgen Freitag
geschlossen!**

Ab Samstag, den 16. September

Neues Programm**„Leuchtende Sterne
am Variété“**

9 auserlesene Attraktionen 9

Altpapier • Metalle • Alteisen

Heinrich Gauer, Werderstr. 3

Telefon 245 88 Telefon 245 88

Der
„Trick“
beim Wäsche-
Spülen!Manche Frauen tun
sehr geheimnisvoll
mit ihrer Wäsche,
und sie lassen sich
nicht gern »in ihre
Karten gucken«.
Ob diese Frauen
wohl einen besonde-
ren »Trick« haben?
Keine Sorge: der
Trick besteht nur dar-in, daß sie Sil zum
Spülen nehmen.
Sil gibt nämlich der
Wäsche die letzte
Feinheit, den »zarten
Teint«, wenn man
so sagen will. Versu-
chen Sie es auch ein-
mal mit Sil!Mit **Sil** gespült
geht's erstens
schneller-
und zweitens
wird die
Wäsche heller!

Die Deutl.-Woche bringt

Die
ersten Aufnahmen
von den
Kampfhandlungen
in Polen

Heute voraussichtlich letzter Tag!

FILM-PALAST

3402/3/39